Reichsleiter-Tagung in München

NSK München, 8. November.

Der 9. November, der als Schicksalstag der Partei dem Gedenken ihrer Toten gewidmet ist, prägte bereits am Vortage der Stadt München sein Gesicht auf. Viele Tausende alte Parteikämpfer sind zu der Wiedersehensfeier im Bürgerbräu nach München gekommen. Die Leibstandarte Adolf Hitler, die am 9. November nachts feierlich vereidigt werden wird, ist eingetroffen. Der historische Platz vor der Feldherrnhalle ist für die Feier am 9. November würdig hergerichtet.

Als Auftakt versammelten sich am 8. November, nachmittags 5 Uhr, sämtliche Reichsleiter der Partei im Braunen Haus zu einer Tagung, die unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers stattfand. Die Reichsleiter befaßten sich mit einer Reihe aktueller politischer Fragen, über die eine ausgedehnte Aussprache stattfand. Insbesondere wurde auch die Frage der Preissteigerung eingehend behandelt.

Beförderungen zum 9. November

NSK München, 8. November.

Der Führer hat zum 9. November in der SA. und SS. folgende Beförderungen ausgesprochen:

Zum SA.-Obergruppenführer den Adjutanten des Führers, Gruppenführer Wilhelm Brückner,

zu SS.-Obergruppenführern die Reichsleiter und SS.-Gruppenführer Buch und Darré,

zu SA.-Gruppenführern den Stabsführer der Obersten SA.-Führung, Brigadeführer Marzer, den Führer der SA.-Gruppe Nordsee, Brigadeführer Böhmker, den Führer der SA.-Gruppe Westfalen, Brigadeführer Schramme, den Führer der SA.-Gruppe Mitte, Brigadeführer Koh,

zum SA.-Brigadeführer den Chef des Personalamts der Obersten SA.-Führung, Oberführer Grentz,

zum Oberführer den Adjutanten des Chefs des Stabes Lutze, Standartenführer Reimann.

Wilhelm Brückner

NSK Die gewaltige Gestalt des Adjutanten des Führers, Wilhelm Brückners, hat sich dem Volke eingeprägt. Seit 1930 in der ständigen Begleitung des Führers ist er einer der treuesten Soldaten Adolf Hitlers.

1884 in Baden-Baden geboren, studierte er in Straßburg, Freiburg, Heidelberg und München. Im Weltkrieg wurde er Offizier. 1919 trat Oberleutnant Brückner in das Freikorps Epp ein und nahm an der Befreiung Münchens teil.

Ende 1919 schied Brückner aus der Reichswehr aus und wandte sich wieder dem Studium zu. Drei Jahre war er als Ingenieur tätig. 1922 schloß er sich der nationalsozialistischen Bewegung an. Als Führer des Regiments München am 9. November 1923 wurde er einer der Hauptangeklagten im Hitler-Prozeß. 4½ Monate kam er auf Festung, und dann wegen seiner Tätigkeit im Frontbann nochmals 2 Monate.

1930 wurde Wilhelm Brückner Adjutant des Führers, von nun an auf das engste mit dem Schicksal Adolf Hitlers verknüpft.

Hindenburg, Hitler und Göring Ehrenpaten in einer Familie.

Der Familie des Arbeiters Friedrich Hein in Lüneburg wurde das elfte Kind geboren. Ministerpräsident Göring hat die Ehrenpatenschaft übernommen. Bei zwei Geschwistern des neuen Erdenbürgers sind Reichskanzler Hitler und der verewigte Reichspräsident von Hindenburg als Paten in das Taufregister eingetragen. In der Familie Heins ist damit der seltene Fall der Ehrenpatenschaft Hindenburgs, Hitlers und Görings zu verzeichnen.

Die Polizei trägt fortan die Ehrenzeichen der Partei.

Der preußische Ministerpräsident General Göring und der Reichs- und preußische Minister des Innern Dr. Frick haben anläßlich des 9. November 1934 für ihren Befehlsbereich in einem gleichlautenden Erlaß die Genehmigung erteilt, daß Auszeichnungen, die seitens der NSDAP. an Angehörige der uniformierten Polizei für besondere Verdienste verliehen worden sind, fortan zur Uniform getragen werden dürfen.

Als solche Auszeichnungen gelten: 1. das Coburger Abzeichen, 2. das Ehrenzeichen 1923 der NSDAP., 3. das Ehrenzeichen der NSDAP. für Parteigenossen mit der Mitgliedsnummer unter 100 000.

Gottfried Feder zum Professor ernannt.

Der Reichskommissar für das Siedlungswesen, Staatssekretär Gottfried Feder, ist zum Honorarprofessor in der Fakultät für Bauwesen der Technischen Hochschule Berlin ernannt worden.

Appell an Industrie und Großhandel.

Mitwirkung an der allgemeinen Wirtschaftsbelebung.

Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages hat in einem Aufruf Industrie und Großhandel aufgefordert, durch Neuanschaffung und Lagerauffüllung an der Wirtschaftsbelebung aktiv mitzuwirken. In dem Aufruf heißt es u. a.:

„Die Reichsregierung hat in ihrem unermüdlichen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit der Wirtschaft selbst eine Waffe in die Hand gegeben, indem sie ihr wesentliche Steuererleichterungen gewährt. Wer Anlagegegenstände, deren gewöhnliche Nutzungsdauer fünf Jahre nicht übersteigt, bis zum Ablauf des Jahres 1934 anschafft, kann die Anschaffungskosten vom Gewinn des Jahres 1934 voll abschreiben. Auch die Anschaffungskosten für andere als kurzlebige Anlagegegenstände können vom Gewinn voll abgeschrieben werden, soweit sie unter das Gesetz über Steuerfreiheit bei Ersatzbeschaffungen fallen. Die an sich zum Jahresende ablaufende Frist für die Lieferung dieser Gegenstände wird bis zum 1. April 1935 verlängert. Der Auftrag muß so schnell wie möglich erteilt werden, damit die Lieferung noch so rechtzeitig erfolgen kann, daß die Steuervergünstigung noch in Anspruch genommen werden darf. — Die Umsatzsteuer im Binnengroßhandel beträgt ab 1. Januar 1935 einheitlich ½ von Hundert. Die bisherige Benachteiligung des lagerhaltenden Großhandels fällt also weg. Der Großhandel kann wiederum seine Funktion als Lagerhalter der Industrie ohne steuerliche Hindernisse erfüllen. Ich bin der Zuversicht, daß er die für den Fall der Neuregelung der Umsatzsteuer in Aussicht gestellten Aufträge nunmehr erteilen wird."

Reichsbankrat Köppen in Schutzhaft.

Die Geheime Staatspolizei Berlin hat über den Reichsbankrat Köppen in Berlin, dessen unsoziales Verhalten gegenüber einem notleidenden Mieter die Empörung seiner Volksgenossen erregt hatte, und der am Montag dieser Woche vorläufig bis zur Klärung seines Falles beurlaubt und festgenommen wurde, die Schutzhaft verhängt. Köppen hatte einen Arbeitslosen, dessen Frau und Kinder krank waren, wegen der geringfügigen Mietrestschuld von 4 Mark exmittiert.

Geschäftsschließung wegen wucherischer Preise.

Königsberg. Nachdem durch Sachverständige festgestellt worden war, daß ein Tuchwarenhändler in Königsberg seine Stoffe zu wucherischen Preisen den Volksgenossen zum Kauf angeboten hat, wurde das Geschäft auf drei Tage polizeilich geschlossen.

Bredow will kein „roter Bonze" gewesen sein.

Zu Beginn des dritten Verhandlungstages des Rundfunkprozesses gab Staatssekretär a. D. Bredow eine Erklärung ab, in der er sich leidenschaftlich gegen die Bezeichnung „roter Bonze" wandte, die man in der Presse für ihn gefunden habe. Er führte aus, daß er sich immer als parteiloser Beamter gefühlt habe und im Jahre 1922 als Staatssekretär eine Broschüre herausgegeben habe, in der er u. a. folgende Fragen an die Regierung richtete: „Darf der Beamte keine freie Meinung äußern? Darf der Beamte seiner Abneigung gegen Schieber und Ostjuden nicht Ausdruck geben? Muß der republikanische Beamte Judenfreund sein? Er betonte, daß seine Ausführungen offenbar mißverstanden seien und bat den Vorsitzenden, seine Rechtfertigungen entgegenzunehmen.

Der Angeklagte Dr. Bredow ging sodann auf Verlangen des Vorsitzenden in längeren Ausführungen nochmals auf die Gründungsgeschichte der Reichsrundfunk-Gesellschaft ein. Der Angeklagte Dr. Magnus bestätigte und ergänzte im großen und ganzen die Aussagen Dr. Bredows. Der Angeklagte Bredow teilt noch mit, daß

der Rundfunk in seinen Anfängen als Luxus

betrachtet wurde, ebenso wie das Grammophon oder das Klavier, und deshalb die Gebühr für die Rundfunkhörer auf 5 Mark im Monat festgesetzt war. Erst im Laufe des Jahres 1924, nachdem die Hörerzahl auf über 50 000 gestiegen war, wurde versuchsweise die Gebühr auf 2 Mark monatlich herabgesetzt.

Roter Spion „studierte" deutsche Arbeitsbeschaffung.

Vor dem Zweiten Senat des Volksgerichts begann ein Prozeß gegen fünf Berliner Kommunisten Rudolf Reutter, Maria Geist, Gertraud Graetz, Hans Teubner und Moses Lorff. Die des Hochverrats angeklagten Kommunisten gehörten seit Jahren der Parteiorganisation an und waren für das illegale Zentralkomitee der KPD. noch nach der Auflösung in der Unterabteilung „Land" tätig. Sie hatten die Aufgabe, die Landarbeiter und Kleinbauern in Wort und Schrift für den gewaltsamen Umsturz zu gewinnen. Reutter war nach der Verhaftung des früheren kommunistischen Landtagsabgeordneten Putz der Leiter dieser Unterabteilung; Lorff war Leiter und Kassierer der Unterabteilung „Moabit" der illegalen KPD. und arbeitete als solcher mit Reutter zusammen. Seine Mitarbeiterin Graetz war in der sowjetrussischen Handelsvertretung in Berlin angestellt und versorgte von dort her Reutter mit Material. Besondere Bedeutung erhält dieser Prozeß durch die Ermittlungen über den Angeklagten Teubner; dieser war von der internationalen Revolutionären Gewerkschaftsorganisation (RGO.) in Dänemark veranlaßt worden, die Lage der Wirtschaft und der Arbeiter in Deutschland zu „studieren" und darüber Bericht zu erstatten. Bezeichnend ist dabei, daß sich die rote Internationale vor allem dafür interessierte, worauf der große Erfolg in der Arbeitsschlacht der Reichsregierung zurückzuführen war.

Aus dem Kreise und der Provinz

Wirksame Kredithilfe durch Garantieverband Kurmark.

Der Garantieverband Kurmark, dessen Aufgabengebiet vorwiegend darin besteht, Handwerk, Handel und Kleinindustrie durch Bürgschaftsübernahme mit Krediten zu versorgen, kann nach seinem Tätigkeitsbericht auf beachtliche Erfolge zurückblicken. Nach diesem Bericht erhielten 2657 Kreditsuchende insgesamt 2,46 Millionen Mark.

Dieser Betrag verteilt sich auf die Grenzmark mit 17 Prozent, den Regierungsbezirk Frankfurt a. d. O. mit 49 Prozent und den Regierungsbezirk Potsdam mit 34 Prozent. Annähernd drei Viertel des ausgeliehenen Geldes entfallen auf Kleinstkredite bis zu je 1000 Mark, während sich der Rest zwischen 1000 und 2000 Mark hält. Während die Kleinindustrie in der Zahl der bewilligten Anträge mit 6 Prozent vertreten ist, ist der Anteil von Handwerk und Handel fast gleich groß.

Wie schwierig es ist, eine wirtschaftlich vertretbare Auswahl der Kreditsuchenden vorzunehmen, zeigt, daß von 4453 Anträgen in Höhe von 4,69 Millionen Mark Anträge von insgesamt 2,23 Millionen Mark abgelehnt werden mußten. Bemerkt sei noch, daß Zahlungsstockungen verhältnismäßig gering zu verzeichnen waren und nur 1,5 Prozent Fälle nicht pünktlicher Rückzahlung vorhanden waren, die aber nicht einmal als uneinbringlich zu werben sind.

Betriebs-Feierviertelstunde in der Sparkasse des Kreises Teltow

Vor einigen Tagen versammelten sich die Berufskameraden und -kameradinnen der Sparkasse des Kreises Teltow im Lichthof des Sparkassengebäudes, um in einer Feierviertelstunde dem Führer für die Verkündung der Arbeitsfront-Verfassung zu danken. Der Raum war vom nationalen Spartag her mit Blumen und Grün reich geschmückt, so daß ein würdiger Rahmen vorhanden war.

Der Betriebsführer, Sparkassen-Direktor Leymann, eröffnete die Feier und erteilte dem Betriebswalter, Pg. Götzke, das Wort, der in seiner Ansprache an die Belegschaft u. a. folgendes ausführte: Als die NSDAP. am 30. Januar 1933 die Macht in Deutschland übernahm und somit begann, ihr Gedankengut in die Tat umzusetzen, war man sich auch im klaren darüber, daß die Aufgaben der einzelnen Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen andere werden mußten. Bisher hatten die Verbände und Gewerkschaften nur die Interessen der einzelnen Berufsgruppen wahrgenommen und dadurch dazu beigetragen, daß eine Verschärfung der Klassengegensätze eintrat. Das Gemeinwohl des Volkes wurde durch diese Gegensätze immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Es galt nun, die verschiedenen Verbände zusammenzufassen und so aufzubauen, daß ihre Aufgaben der von der NSDAP. vertretenen Weltanschauung entsprachen. Der Stabsleiter der PO., Dr. Ley, vom Führer mit der Verwirklichung dieser Aufgabe betraut, konnte nun dem Führer die Beendigung dieser Arbeit zum 1. Oktober d. J. melden. Nur die Angestelltenverbände sind noch ab 1. Dezember in die Arbeitsfront einzubauen.

Hierauf verlas Pg. Götzke die vom Führer erlassene Verordnung über Wesen und Ziel der DAF. vom 24. Oktober 1934.

Abschließend ermahnte er die Berufskameraden und -kameradinnen, sich des Vertrauens, das der Führer durch Erlaß der Verordnung den deutschen Menschen erwiesen habe, durch Gesinnung und Leistung würdig zu erweisen. Gerade heute, wo es nötig sei, dem Ausland immer wieder unsere Geschlossenheit und unser Vertrauensverhältnis zum Führer zu zeigen, habe jeder Volksgenosse egoistische Regungen zu unterdrücken und sich bei jeder Gelegenheit zur deutschen Volks- und Schicksalsgemeinschaft zu bekennen. Das seien wir nicht nur dem deutschen Volke schuldig, sondern vor allen Dingen dem Manne, der Deutschland vor dem Bolschewismus und dem Chaos gerettet und Ordnung und Sauberkeit im Volke wiederhergestellt habe.

Pg. Götzke schloß seine Ausführungen mit der Aufforderung an den Betriebsführer und die Gefolgschaft, weiterhin eifrig am Ausbau der Betriebsgemeinschaft und darüber hinaus der Volksgemeinschaft zum Nutzen unseres Vaterlandes zu arbeiten unter der Devise: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Ein dreifaches „Sieg-Heil" auf den Führer und unser Vaterland beendete die Feierviertelstunde. L.

Tagesbefehl an die SA. Berlin-Brandenburg.

Obergruppenführer v. Jagow zum 9. November.

Obergruppenführer v. Jagow erließ anläßlich des 9. November an die SA.-Gruppe Berlin-Brandenburg folgenden Tagesbefehl:

„Männer der Gruppe Berlin-Brandenburg! Wir gedenken heute der Toten der Bewegung. Wir gedenken der tapferen Kameraden, die mit uns Schulter an Schulter stritten und die als Helden gestorben sind. Aber der 9. November ist nicht nur ein Tag des Gedenkens, sondern ist ein Tag des Gelöbnisses. An diesem Tage geloben wir unseren Kameraden, die in den Gräbern ruhen, daß wir in ihrem Sinne weiterkämpfen, daß wir Tag für Tag restlos bemüht sind, zu helfen am Aufbau unseres Vaterlandes, des nationalsozialistischen Deutschlands, daß wir dem Führer so die Treue halten, wie sie sie gehalten haben, daß wir bereit sind, ihnen nachzuleben und, wenn es das Schicksal will, ihnen nachzusterben."

Von den märkischen Geflügelzüchtern

Auf einer Kreistagung der Reichsfachgruppe Ausstellungsgeflügel e. V. wurden über die Zahl der Vereine und Züchter in der Landesgruppe Kurmark folgende Zahlen genannt: Es bestehen innerhalb des bisherigen Provinzialverbandes 282 Vereine mit 5637 Mitgliedern. Der Tierbestand betrug: 2121 Stück Großgeflügel, 3310 Stück Wassergeflügel, 94 200 Stück Hühner, 3690 Stück Zwerghühner und 61 920 Stück Tauben. Hinzugekommen ist jetzt noch die Grenzmark mit 13 Vereinen und 200 Mitgliedern, so daß die Landesgruppe Kurmark 295 Vereine mit etwa 5900 Mitgliedern umfaßt.

Arfo. Sonntag, den 11. November: Besichtigung des „Hauses der Heimat" in Woltersdorf. Führungen: Ortskulturwart Fr. Körper; durch die vorgeschichtliche Abteilung: Rektor Max Haselberger; durch die kunstgeschichtliche Abteilung: Kunstmaler R. Puls. Treffen: Erkner, Bahnhof, 9.30 Uhr vormittags. Abfahrt ab Bahnhof Friedrichstraße 8.40 Uhr. Wanderung: Erkner—Flakensee—Woltersdorf Nachzügler zur Rast nach Restaurant Kranichsberge). Rückfahrt mit Straßenbahn nach Rahnsdorf.

Teltow und Umgebung.

* **Teltow.** Die Bevölkerungsbewegung im Monat Oktober ergab einen Zuwachs der Einwohnerzahl von 58 Personen. Zugezogen sind 343, verzogen 287 Personen. Nach dem Stande vom 31. Oktober zählt Teltow 9324 Einwohner. Auf dem Standesamt wurden im vergangenen Monat 10 Geburten, 8 Sterbefälle und 15 Eheschließungen beurkundet.

* Fahrradmarder. Dem Angestellten Blank aus Stahnsdorf wurde sein Fahrrad, das er für kurze Zeit vor dem Lokal Wollny in der Potsdamer Straße abgestellt hatte, entwendet. Es handelt sich um ein Tourenrad, Marke „N. S. U.", Nr. 651 544, mit Karbidlampe. — Etwas glimpflicher kam ein Gast in dem Lokal Schentz in der Lichterfelder Straße davon, dem von seinem ebenfalls vor dem Eingang des Lokals aufgestellten Fahrrade nur die Lampe, Marke „Berko", mit Batterie abgebrochen und entwendet wurde.

* Diebstahl am Arbeitskollegen. Einem Maurer, der bei Ausbesserungsarbeiten in der Lichterfelder Straße beschäftigt ist, wurde aus seinem Arbeitsanzuge die Geldbörse mit zirka 8,— RM. Inhalt entwendet. Da fremde Personen keinen Zutritt hatten, kommt für die Tat nur ein Arbeitskollege in Frage. Die polizeilichen Ermittelungen sind eingeleitet.

* Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung. Der Geflügel- und Kleintierzucht-Verein Teltow veranstaltet vom 9. bis 11. November im Restaurant „Weißer Schwan", Hindenburg-Platz, die Zweite Allgemeine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung. Es sind über 270 Tiere, Enten,